 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Schriftenschau

BOAG, DAVID (1984): *Der Eisvogel*

Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen. 126 Seiten mit zahlreichen Farbbildern und Schwarzweißzeichnungen, gebunden. Aus dem Englischen übersetzt von R. SCHELLING. (1)

Der europäische Eisvogel *Alcedo atthis* fliegt „nur" etwa 40–45 km/h, wenn er „pfeilschnell" über die Wasseroberfläche dahinschießt. Er braucht durchschnittlich 17,8 Elritzen pro Tag, was dem 1,2fachen seines Körpergewichtes entspricht. Zum Fischfang taucht er selten tiefer als 20 bis 25 cm ein. Dabei hält er die Augen geschlossen und muß blind nach dem Fisch schnappen, wenn er ins Wasser eingedrungen ist. Die Adultsterblichkeit liegt mit 76% außerordentlich hoch und macht verständlich, weshalb der Eisvogel mehrere Bruten pro Jahr großzuziehen versuchen muß. 8% der Todesfälle ereignen sich an Glasscheiben. Beim Röhrenbau wird sogar der Schwanz benutzt, um Erde aus dem Gang zu schaffen. Diese und andere interessante Befunde lassen sich dem Buch entnehmen. Der Autor hat in England Eisvögel 7 Jahre lang studiert und seine Ergebnisse zusammen mit vorzüglichen Fotos in einem flüssig geschriebenen, spannend zu lesenden Buch veröffentlicht. Manches davon ist auch für versierte Ornithologen interessant, so etwa daß sich ♂ (ganz schwarzer Schnabel) und ♀ (gelbroter Unterschnabel) oder Junge (weiße Schnabelspitze) auch feldornithologisch unterscheiden lassen. Daß aber unter den natürlichen Freßfeinden Hauskatzen die „Hauptmissetäter" sein sollen, erscheint doch reichlich übertrieben.

Neben dieser Überbewertung hat das Buch auch einige Mängel, die z. T. auf der Übersetzung beruhen („Wald-Eisvögel" sind Lieste, der British Trust for Ornithology läßt sich wohl schwerlich ins Deutsche mit einer „Treuhandgesellschaft" übersetzen und Krallen an den Zehen sind keine Klauen), z. T. dem persönlich engagierten Stil des Autors entspringen. So wird das Verhalten in manchen Punkten zu vermenschlicht dargestellt. Die Befunde werden außerdem nicht in das vorhandene Wissen über den Eisvogel durch entsprechende Literaturzitate eingeordnet (ein Literaturverzeichnis fehlt völlig). Mit Skepsis wird der Vogelschutz insbesondere die detaillierten Angaben über die Fotografiertechnik bei der Öffnung der Nestkammer betrachten. Dankenswerterweise wies der Neumann-Verlag darauf hin, daß sich jeder strafbar macht, der ohne Sondergenehmigung solche Aufnahmetechniken am Eisvogelnest selbst ausprobieren wollte. Man war sich also der Problematik wohl bewußt, die mit der deutschen Ausgabe dieses an sich sehr attraktiven Buches verbunden ist. Trotzdem wäre es wahrscheinlich besser gewesen, auf das Kapitel über das Fotografieren ganz zu verzichten. J. R.

JONSSON, LARS (1984): *Bird Island – Pictures from a Shoal of Sand*

Croom Helm, London & Canberra. 96 Seiten mit vielen großformatigen Farbzeichnungen (Aquarellen), Buchformat 26,5 × 33,5 cm. Gebunden. (2)

Einen kurzen Sommer lang, von Anfang Juli bis Mitte August 1982, besuchte der begabte Künstler eine kleine Sandbank vor der schwedischen Küste und studierte

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

das Leben und Treiben der Seevögel, die auf ihr brüten oder zur Rast und Nahrungssuche dorhin kommen. Mit meisterhafter Hand aquarellierte er die Vögel in dieser kleinen Welt, in der sich Raum und Zeit zu treffen schienen. Sie ist längst nicht mehr: Ein früher Herbststurm hat sie hinweggefegt und irgendwo aus ihrem Sand eine neue aufgebaut. Dennoch war sie für kurze Zeit Brutplatz von Sandregenpfeifern und Zwergseeschwalben. Ein Fischadler besuchte sie und Raubseeschwalben wählten sie als Rastplatz. Mit tagebuchhaft knappen Notizen schildert JONSSON den Ablauf jener Sommerwochen, deren Stimmungen und Veränderungen er mit Pinsel und Farbe einfing und mit melancholischen Worten schildert. So bilden Text und Bilder eine Einheit und ein kleines Kunstwerk, das viele ansprechen wird.

Bei JONSSONS Stil wirken manche Vögel „hart", ja geradezu „eckig" und „kantig" Dafür zeigen die Bilder aber die Vögel in Positionen, wie sie selbst auf den besten Tierfotos kaum je zu sehen sein werden. Und sie wirken in ihrer Schlichtheit, wie der kleine Zwergstrandläufer mit seinem langen Schatten im Abendlicht. Der Künstler wurde europaweit bekannt durch sein fünfbändiges Werk über die Vögel Europas, das sich durch die eigenwilligen und sehr instruktiven Bilder von den anderen Feldführern recht deutlich abhebt. J. R.

PFLEGER, V. (1984): *Schnecken und Muscheln Europas – Land und Süßwasserarten*

Kosmos, Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 192 Seiten mit 158 Farbfotos und 34 Schwarzweißzeichnungen, gebunden. (3)

Dieser neue KOSMOS-Naturführer – wie eine ganze Reihe seiner Vorgänger aus dem Tschechischen übertragen – gilt einer wenig beachteten, artenreichen und interessanten Tiergruppe, die erst in neuerer Zeit durch qualitativ hochwertige Feldführer erschließbar gemacht worden ist. Der hier vorliegende Band enthält zwar nicht alle europäischen Arten, aber die meisten der auffälligeren und für die mitteleuropäischen Gebiete typischen Spezies. Sie sind in sehr guten, informativen Texten abgehandelt, die den Fotos in bewährter Feldführerart gegenüberstehen. Und die Fotos sind es in der Tat, die durch ihre besondere Qualität dieses Buch charakterisieren. Bieten sie doch zumeist nicht nur ein einzelnes Leergehäuse, sondern in der Regel eine ganze Gruppe in verschiedenen Lagen. Dadurch wird die Bestimmung erheblich erleichtert und die Fähigkeit, die Besonderheiten der betreffenden Arten zu erkennen, verbessert. Für eine erste, gründliche Beschäftigung mit den Schnekken und Süßwassermuscheln oder als Bestimmungsgrundlage bei Nahrungsanalysen schneckenfressender Vogelarten ist dieses Buch daher bestens zu empfehlen. J. R.

HANCOCK, JAMES & JAMES KUSHLAN (1984): *The Herons Handbook*

Croom Helm, London & Sydney. 288 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen und Verbreitungskarten. Hardcover. (4)

HANCOCK & ELLIOT hatten 1978 das aufwendige, teuere und im Großformat gedruckte Werk "The Herons of the World" verfaßt, das alle Reiherarten der Welt behandelt. Die Nachfrage war trotz des hohen Preises so erstaunlich hoch, daß bald klar wurde, daß eine preisgünstigere, kleinere Ausgabe gute Chancen haben würde.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Sie liegt nun in Form dieses „Reiher"-Handbuches" vor. Es enthält im Format 16 × 24 cm alle Tafeln mit den Reiherarten der Welt – es sind dies nach der neuen Systematik genau 60 Arten von Reihern und Rohrdommeln – aus dem großen Vorgänger. ROBERT GILLMOR, einer der besten Vogelmaler der Welt, hatte sie speziell für dieses Werk geschaffen. Seine hervorragenden Illustrationen wurden nun in der neuen Ausgabe von PETER HAYMAN mit Tafeln ergänzt, die insbesondere die schwierigen Gruppen („Weiße Reiher") vergleichend nebeneinander darstellen. Diese Tafeln enthalten auch die Brut-, Ruhe- oder Jugendkleider. Zusammen mit der gründlichen Revision und einer weitgehenden Ergänzung des Textes entstand dadurch aus dem großen Handbuch ein sehr wichtiges und gleichzeitig handliches Buch, das die derzeit wohl beste Übersicht über diese interessante und weltweit gefährdete Vogelgruppe darstellt. Es ist preislich angemessen und „erschwinglich". Die Revision galt unter anderem auch den Arten selbst, so daß mancher Benutzer von Pareys Vogelbuch oder anderer einschlägiger Feldführer überrascht feststellen wird, daß Seiden- und Küstenreiher *(Egretta garzetta* und *E. gularis)* nicht mehr als zwei getrennte Arten behandelt werden. Vielmehr stellt *gularis* eine polymorphe Unterart von *garzetta* dar. Eine Übersetzung ins Deutsche wäre für dieses wichtige Werk sehr zu begrüßen! J. R.

FLEGG, J., N. ARLOTT, E. & D. HOSKING (1984): *Just a Lark!*

Croom Helm, London. 160 Seiten mit zahlreichen Schwarzweißabbildungen (Fotos und Zeichnungen), Leinen. (5)

Für ein Land, in dem es rund eine halbe Million Vogelbeobachter ("bird watcher") gibt, gestaltet sich die Palette von Vogelbüchern erheblich reichhaltiger als hierzulande. Und da den Briten auch eine besondere Art von Humor zu eigen ist (oder zumindest nachgesagt wird), kann es nicht ausbleiben, daß er auch in ansonsten ernst zu nehmende Literatur mit hinein verpackt wird. Dieses Buch, an dem Personen mitgewirkt und zusammengearbeitet haben, deren Namen für Qualität bürgen, stellt eine solche Kombination von humoristischen, zum Teil für die "Birdwatcher" wohl auch selbstironisch gemeinten Zeichnungen mit an sich schönen Schwarzweißbildern von ERIK HOSKING und dessen Sohn DAVID HOSKING und einem kurzen Text zu knapp 150 Vogelarten dar. Die Auswahl erfolgte weltweit, aber mit deutlicher Ausrichtung auf Europa und Australien. Es wird gewiß seine Freunde finden.

Bei der Art des Buches erübrigen sich Anmerkungen zum Detail fast ganz (so z. B. daß Albatrosse nicht nur in tropischen Ozeanen vorkommen oder daß das Baumläuferbild auf Seite 141 falsch steht). In der Ausstattung ist es zu teuer; als Taschenbuch wäre es sicher besser dran. J. R.

HOLZAPFEL, CLAUS, OMO HÜPPOP & RONALD MULSOW (1984): *Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung*

Bände 1 und 2. Karl Wachholtz Verlag, 2350 Neumünster. 304 Seiten (Bd. 1) und 259 Seiten (Bd. 2). Format 16 × 24 cm. Zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Diagramme. Kartoniert (6).

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

Mit den Bänden 1 und 2 liegt die Hälfte der auf 4 Bände angelegten Avifauna von Hamburg vor. Ähnlich wie dem Rezensenten wird es vielen gehen: sie gefällt auf den ersten Blick! Doch hält sie auch einem kritischeren zweiten stand? Zunächst zum Inhalt und zur Gliederung: Band 1 enthält den allgemeinen Teil. R. MULSOW hat dazu den größten Teil verfaßt. Zahlreiche Tabellen und Übersichten geben dieser Einführung ihr Gepräge. Sie vermittelt zunächst eine Übersicht über das Untersuchungsgebiet, den Hamburger Raum; seine naturräumliche Gliederung, sein Klima und die ökologischen Zonen, die sich darin finden. Letztere bilden den Hauptteil des 1. Bandes (150 Seiten). Dem Vogelzug im Hamburger Raum werden weitere 35 Seiten gewidmet. Dann folgen noch kürzere Beiträge über die Geschichte der Ornithologie in Hamburg, speziell über die Entwicklung der Avifaunistik, und über die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte, aus deren Mitarbeiterteam und einem großen Kreis freier Mitarbeiter die Arbeit zur Erstellung der Gesamtavifauna geleistet worden war. Das Literaturverzeichnis für die Bände 1 und 2 schließt sich an. Hoffentlich ist dies kein Anzeichen dafür, daß die anderen Bände noch auf sich warten lassen werden!

Dieser 1. Band ist sehr informativ, vielleicht da und dort etwas „informationsüberladen", aber insgesamt gut gemacht. Im 2. Band werden dann die Arten vom Prachttaucher bis zur Großtrappe (nach der gängigen Systematik der Feldführer) behandelt. Jede Artbearbeitung enthält Artnummer, Deutschen und Wissenschaftlichen Namen (ggf. Rasse), Status und Häufigkeit, letztere weitgehend in Abstufung nach dem dekadischen Logarithmus, Verbreitung, Habitat, Bestand, Jahresrhythmus, Nahrung, Schlafplätze, Bedrohung, Schutz, gesetzliche Grundlagen und „Probleme" Die Ausarbeitung richtet sich natürlich an dem Kenntnisstand bzw. der Häufigkeit der betreffenden Art. Die Angaben sind sehr übersichtlich gehalten und überraschend aktuell. So wurde bereits die Botulismus-Katastrophe, die im Hochsommer 1983 auf der Wedeler Marsch mindestens 20 000 Opfer unter den Wasservögeln forderte, mit aufgenommen.

Die Mitarbeiter haben mit der neuen Hamburger Avifauna gewiß ein sehr verdienstvolles Werk begonnen; ja schon zur Hälfte vollendet. Es ist ein Werk, auf das manch andere Ornithologen vergleichbarer Großstädte mit Bewunderung blicken werden (und wahrscheinlich mit Bedauern feststellen, daß es bei ihnen so etwas noch nicht gibt!). Und es unterstreicht, daß Feldornithologie auch im großstädtischen Raum außerordentlich interessant sein kann, wenn sie nur richtig betrieben wird.

J. Reichholf

GROSSKOPF, G. & D. KLAEHN (1983): *Die Vogelwelt des Landkreises Stade. Seetaucher (Gaviiformes) bis Spechte (Piciformes)*

Verlag Friedrich Schaumburg, Stade. 304 Seiten mit zahlreichen, auch farbigen Abbildungen, gebunden (7).

Regionale Avifaunen pflegten in den entsprechenden ornithologischen Fachzeitschriften publiziert zu werden. Doch immer wieder, und in neuerer Zeit in ganz besonderem Maße, finden sich Idealisten, die Mühen, Kosten und Arbeit nicht scheuen, für eine bestimmte Landschaft oder für einen begrenzten politischen Raum eine solche Übersicht zu erstellen, die dann auch für Interessierte außerhalb des engen

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Kreises von Fachleuten zur Verfügung steht. Die Avifauna über den Landkreis Stade ist ein solcher Fall; ein Musterbeispiel, weil das handliche Buch in jeder Hinsicht gelungen ist. Einerseits vermittelt es die ornithologischen Befunde so präzise, daß man damit fachlich weiterarbeiten kann, andererseits ist das Werk lesbar und inhaltlich sehr gut aufbearbeitet. Von dieser Sorte möchte man gerne mehr Avifaunen haben. Wer in den Landkreis Stade kommt und sich ornithologisch betätigen möchte, findet in diesem Buch eine ausgezeichnete Grundlage. J. Reichholf

RHEINWALD, G., M. WINK & H.-E. JOACHIM (1984): *Die Vögel im Großraum Bonn mit einem Atlas der Brutverbreitung Band 1: Singvögel*

Im Auftrag der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bonn und Rhein-Sieg-Kreis herausgegeben von der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (Schlesische Str. 80, 4000 Düsseldorf 1). 390 Seiten mit zahlreichen Grafiken und Verbreitungskarten, broschürt (8).

Die Fülle des verarbeiteten Materials ist enorm, und da es sich um den Singvogelband handelt (Avifaunen pflegen mit den „interessanteren" Nichtsingvögeln zu beginnen!) auch von erheblicher überregionaler Bedeutung. Findet man doch in dieser Avifauna selbst für Arten, wie die Bachstelze, die sonst kaum ein Ornithologe hierzulande für notierenswert erachtet, umfangreiche Daten: Flügellänge (der örtlichen Population) $\bar{x}$ = 86,5 mm, Schwanzlänge 84,9 mm, mittlere Bestandsdichte 0,04 Bp/ha, was etwa 7300 Brutpaaren entspricht, deren Bestandsschwankung nach Rasterfrequenzen von 1974 bis 1978 mit 75,8 bis 88,5 gering war.

Erstbeobachtungen in Bonn 1. März ± 14 Tage mit weiteren Angaben und Durchzugsgrafik. Ähnlich präzise brutbiologische Angaben sind gegeben. All das nimmt einschließlich der Rasterkarte $3^1/_4$ Druckseiten ein. In dieser Hinsicht kann diese Avifauna als vorbildlich, modern und datenbezogen eingestuft werden (mit gewissen Einschränkungen den Materialumfang betreffend, der zu den Mittelwertsberechnungen herangezogen werden konnte). Der „Preis" dafür war allerdings eine außerordentlich formale, den durchschnittlichen Feldornithologen wahrscheinlich weniger ansprechende Avifauna. Das gilt auch für den fast 80 Seiten umfassenden Einführungsteil, der vom wissenschaftlichen Gehalt wohl gelungen zu erachten ist. Dr. WINK zeichnet für ihn verantwortlich. Das Werk ist ein „Arbeitsbuch" und kein Bilderbuch zur Erbauung. Die sachlich-strenge Form schöpft aus dieser Funktion ihre Berechtigung. J. Reichholf

LEMKE, W. (1982): *Die Vögel Neuwerks Nordseeinsel im Wattenmeer*

Herausgegeben vom Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel e. V., Hamburg. Verlagsgesellschaft Cuxhaven. 247 Seiten mit 9 Farbtafeln und mehreren Schwarzweißbildern. Gebunden (9).

Das Wattenmeer gehört zu den wichtigsten Lebensräumen für Wat- und Wasservögel im ganzen europäischen Raum. Die Mengen an Vögeln, die dort durchziehen, rasten oder auf vergleichsweise kleinen Inseln und Halligen brüten, sind enorm. Für Binnenlandverhältnisse erscheinen manche Zahlen kaum glaubhaft. Neuwerk zählt zu den bedeutenden Vogelinseln. Scharhörn und der als Mauserplatz der

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

Brandenten berühmte Große Knechtsand sind die Nachbarn an der Elbmündung. Diese kleine, aber recht ansprechende Avifauna bietet nun dem interessierten Besucher, ob Ornithologe oder nicht, einen Überblick über die reichhaltige Vogelwelt dieser Insel, für deren Erhaltung sich einzusetzen wirklich über die Grenzen von Hamburg hinaus lohnend und notwendig ist. J. R.

LÖHRL, H. (1984): *Vögel in ihrer Welt*

Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 168 Seiten mit 70 Farbfotos, broschürt (10).

Bücher aus der Feder von Hans LÖHRL machen immer wieder großen Spaß. Der Stil ist frisch, gehaltvoll und jederzeit auch vom Nicht-Ornithologen vollverständlich. So wird dieser kleine, aber reichhaltige Band gewiß eine Vielzahl neuer Vogelfreunde gewinnen helfen. Sie erfahren darin, wie man mit Vogelfindlingen umgeht, warum die Vögel singen, was es mit den „ökologischen Nischen" auf sich hat – und vieles andere mehr. Besondere Kapitel sind dem Kuckuck, dem Vogelzug, dem Nestbau der Vögel und ihrer Jungenaufzucht gewidmet. Reich bebildert, ansprechend aufgemacht und preiswert; kurz – eine bemerkenswerte Neuerscheinung, in der auch versierte Ornithologen mit Gewinn lesen werden. J. Reichholf

MEISTER, G., C. SCHÜTZE & G. SPERBER (1984): *Die Lage des Waldes*

GEO im Verlag Gruner + Jahr, Hamburg. 352 Seiten mit vielen Abbildungen, Grafiken und Tabellen, broschürt (11).

Der Vorgänger, „Die Lage der Nation", hatte wachgerüttelt; der Nachfolger erschreckt zutiefst: Die Lage des deutschen Waldes ist katastrophal. Zu diesem Urteil muß man kommen, wenn man die Vielzahl der zusammengetragenen Daten und Fakten zur Kenntnis genommen hat. Daß man dabei nicht verschaukelt wird, dafür garantieren die als absolut seriös bekannten Autoren. Sie verstehen zwar das journalistische Handwerk perfekt, aber noch besser sind sie wirklich im Wald zu Hause. Ohne ihren Einsatz wäre es kaum zu den beiden deutschen Nationalparks gekommen; durch ihren jetzigen Einsatz wird vielleicht doch an unseren Wäldern noch etwas mehr zu retten sein, als man nach den Ergebnissen der Politik befürchten muß. Für die Avifauna der Wälder werden und können die um sich greifenden Waldschäden nicht ohne Folgen bleiben. Die Ornithologen sollten alles daran setzen, die Entwicklung zu dokumentieren. Das wäre wichtiger als manche Seltenheitsbeobachtung! J. Reichholf

SCHNEIDER, W. & G. MANGOLD (1984): *Die Alpen*
Wildnis – Almrausch – Rummelplatz

GEO-Buch, Verlag Gruner + Jahr, Hamburg. 360 Seiten mit vielen Farbfotos, gebunden (12).

Die Alpenornithologen kennen die Problematik längst: Der Massentourismus erdrückt die Bergwelt, zerstört, wo sie am schönsten und natürlichsten ist, macht sie zur Konsumware und bedroht zahllose selten gewordene Arten. Daß sich ihr GEO bemächtigt, weckt Hoffnungen! Wird es schlußendlich doch noch möglich sein, den

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Ansturm ein wenig zu kanalisieren, die bedrohten Brutplätze zu sichern und dem Naturschutz wenigstens jene Refugien belassen, die eigentlich als solche ausgewiesen sind und das Etikett „Naturschutzgebiet" tragen? Vielleicht hilft so ein Band mit all seinen schönen und abschreckenden Bildern mitunter auch im Kleinkrieg mit Behörden, wenn es um die Sperrung einer Felswand geht, in der Wanderfalke oder Steinadler horsten. Und vielleicht ist es einfach auch gut zu wissen, daß man mit seiner Ansicht nicht so ganz alleine dasteht, wie es manchem mitunter erscheinen mag! Das Buch ist engagiert, doch keineswegs nur für den Naturschutz.

J. Reichholf

ROCZNIK, K. (1984): *Kleines Wetter-Lexikon*

S. Hirzel-Verlag, Stuttgart. 254 Seiten mit zahlreichen Tabellen, broschürt (13).

Mit diesem Buch ergänzt der bekannte Meteorologe sein 1982 erschienenes Werk über Wetter und Klima in Deutschland durch umfangreiche Tabellen, genau erläuterte Stichwörter (820!) und allgemeine Ausführungen über die Wetterkunde. Für Ornithologen, die sich mit dem Vogelzuggeschehen oder mit der Phänologie befassen, stellt dies ein wichtiges Nachschlagewerk dar. Darüber hinaus gibt es für Jedermann eine allgemein verständliche Einführung in die Wetterkunde. Wer die Grundzüge der Witterung in seinem Reise-Zielgebiet erfahren möchte, kann darin ebenfalls nachschlagen.

J. Reichholf

REMMERT, H. (1984): *Ökologie – Ein Lehrbuch.* 3., neubearbeitete und erweiterte Auflage.

Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York und Tokyo. 334 Seiten mit 188 Abbildungen, broschürt (14).

Das derzeit wohl bekannteste deutschsprachige Lehrbuch der Ökologie wurde für die 3. Auflage erneut ganz erheblich umgearbeitet und erweitert. Von seiner Originalität hat es nichts verloren. Nach wie vor liest es sich anders als die meisten vergleichbaren Ökologie-Bücher; weniger formal, weitgehend frei von unnötigen Fachausdrücken und nahezu vollständig ohne mathematische Formeln. Als Lehrbuch ist es daher ungleich weniger auf Theorien bezogen, als insbesondere die anglo-amerikanischen Werke. Man mag das als Vor- oder Nachteil auslegen. Ein starker physiologischer Hintergrund in der Ökologie REMMERT'scher Prägung und eine Vielzahl von recht instruktiven Abbildungen charakterisieren dieses Lehrbuch, das sich ganz offensichtlich gegen die Konkurrenz recht gut behauptet hat. Ein weiterer Vorteil: Viele Fallbeispiele stammen aus dem mitteleuropäischen Raum und ein wesentlicher Teil der zitierten Literatur ist deutschsprachig!

J. Reichholf

SCHÖNFELDER, I. & P. (1984): *Die Kosmos-Mittelmeerflora*

Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 318 Seiten mit über 500 Farbfotos, gebunden (15).

Fast 1 000 Pflanzenarten des Mittelmeerraumes beschreibt dieser neue Feldführer und bildet sie in über 500 Farbfotos ab. Dadurch werden die charakteristischten Arten der Mittelmeerflora bestimmbar, ohne spezielle botanische Werke zu Rate

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

ziehen zu müssen. Das Artenspektrum reicht von Farnen, Bäumen und Büschen (der Macchie) bis hin zu den herrlich blühenden Arten von Liliengewächsen und Orchideen. Die Fotos sind sehr gut und die Texte trotz der gebotenen Kürze voller interessanter Zusatzinformation zu den Bestimmungsmerkmalen. Es dürfte sich lohnen, dieses schöne Bestimmungsbuch mit auf die Reise zu nehmen. J. Reichholf

JONES, D. (1984): *Der Kosmos-Spinnenführer*

Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 320 Seiten mit vielen Farbfotos, Taschenbuchformat, broschürt (16).

Mehr als 350 mitteleuropäische Spinnenarten enthält dieser neue Spinnen-Führer. Sie sind auf fast durchwegs guten bis sehr guten Farbfotos, mitunter auch ♂ und ♀, dargestellt und durch kurze Texte erläutert. Die Kennzeichen nehmen dabei den meisten Raum ein. Die Lebensweise, die ja gerade bei den Spinnen oft außerordentlich interessant ist, wird nur kurz gestreift. Etwas genauer wird man darüber unterrichtet, wo die betreffende Art zu finden ist. Bei der umfangreichen Artenauswahl wird der größte Teil des in Mitteleuropa vorkommenden Artenspektrums erfaßt, so daß vielfach ganz gute Chancen bestehen, die Spinne, die man bestimmen möchte, auch richtig zu determinieren. Schwierigkeiten bleiben natürlich bestehen, wo das Foto allein nicht weiterhilft. Dafür – und das ist für den Ornithologen nicht uninteressant – kommt man in den allermeisten Fällen ganz gut zur Gruppe, so daß man etwa bei nahrungsökologischen Studien die Spinnen, die von Singvögeln verzehrt werden, auch einigermaßen bestimmen kann. J. Reichholf

SAUER, F. & J. WUNDERLICH (1982): *Die schönsten Spinnen Europas*

Fauna-Verlag, Dr. F. Sauer, Eichenweg 8, 8047 Karlsfeld, 110 Seiten mit vielen Farbfotos, broschürt (17).

In die Reihe ungewöhnlicher, durch exzellente Farbfotos auffallender Naturführer aus dem Fauna-Verlag paßt dieser über die europäischen Spinnen in besonderer Weise. Bringt er doch zu den wirklich gut ausgewählten Bildern auch Texte mit Angaben zur Lebensweise der betreffenden Arten. Auf dem schwarzen Untergrund wirken die Fotos auch vom ästhetischen Standpunkt recht ansprechend, so daß sich dieser preiswerte Überblick über die wichtigsten, häufigsten und schönsten europäischen Spinnenarten gewiß auf dem Markt durchsetzen wird. J. Reichholf

Artenschutzsymposium Uferschwalbe

Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg Nr. 37 (1983). Herausgegeben von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Naturschutz und Ökologie, Postfach 210752, 7500 Karlsruhe 21. 182 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, broschürt (18).

In 14 Einzelbeiträgen versuchten die Autoren dieser Spezialveröffentlichung, die Situation der Uferschwalbe in Mitteleuropa zu analysieren und Gegenmaßnahmen gegen den fortschreitenden Rückgang, der vielerorts zu beobachten ist, zu propagieren. Gleich zwei mächtige Einflußfaktoren sind es, die der kleinen, unscheinba-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

ren Uferschwalbe das Leben schwer machen: Die anhaltende Dürre in der Sahelzone, die hohe Verluste im Winterquartier verursacht, und das Schwinden geeigneter Brutplätze bei uns, die zum Ausgleich dieser Verluste notwendig wären. So wird die Uferschwalbe zum Modellfall für die Artenschutzproblematik. Daß man dennoch viel tun kann, und sei es durch die Anlage künstlicher Brutmöglichkeiten, geht aus diesem Symposiumsband hervor. Er ist für die engagierten Vogelschützer gedacht und bestens zu empfehlen. J. Reichholf

TROMMER, G. (1983): *Greifvögel*

Lebensweise, Schutz und Pflege der Greifvögel und Eulen. 3., neubearbeitete Auflage.

Verlag E. Ulmer, Stuttgart. 199 Seiten mit zahlreichen Farb- und Schwarzweißabbildungen, gebunden (19).

Mit der 3. Auflage erfuhr das insbesondere in Kreisen der Falknerei wohl bekannte und geschätzte Werk eine erhebliche Erweiterung und Verbesserung. Nach fast einem Jahrzehnt wurde es zu einem Standardwerk für all jene, die praktische Informationen über Greifvogelhaltung und -pflege (auch für Eulen) suchen. Die neuen, sehr eindrucksvollen Bilder von B. PÖPPELMANN tragen ganz wesentlich dazu bei, auch das Äußere als neu und up-to-date zu empfinden. Der Verfasser ist ein engagierter Greifvogelschützer und ein erfahrener Tierarzt. Man kann ihn zu diesem gelungenen Werk beglückwünschen. Auch Ornithologen sollten es zur Kenntnis nehmen und aus den vielfältigen Erfahrungen lernen. Das hat nichts mit einer Position für oder gegen die Falknerei zu tun. J. Reichholf

BÖHME, W. (Herausg.) 1984: *Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas.* Band 2/I, Echsen II

AULA-Verlag, Wiesbaden. 416 Seiten mit 47 Abbildungen, gebunden (20).

Das parallel zum Handbuch der Vögel Mitteleuropas erscheinende Werk über die europäischen Amphibien und Reptilien macht Fortschritte. Der vorliegende 2. Teilband umfaßt 18 Arten der Halsbandeidechsen (Gattung Lacerta), von denen die Zaun-, Wald- und Smaragdeidechsen die bekanntesten Vertreter sind. Diesen Arten wurden allein 30 bis 50 Textseiten gewidmet. Die übrigen, zum Teil sehr seltenen oder auf Randareale in Europa beschränkten Arten erfuhren entsprechend knappere Bearbeitungen. Ohne Zweifel dürfte es sich dabei aber um die detaillierteste, derzeit verfügbare Information über die europäischen Echsen handeln. Im Vergleich zum Handbuch der Vögel Mitteleuropas fällt auf, daß die Schwerpunkte der Forschungen in der Herpetologie erheblich anders gelagert sind. Feinsystematik, insbesondere die Unterartengliederung, spielt eine ungleich bedeutendere Rolle, während biologische Details eher spärlich zu finden sind. Sicher könnte der Feldornithologe bei seinen Studien noch manche interessanten Befunde zu Biologie und Ökologie von Echsen und anderen Reptilien aus dem Freiland beisteuern, wenn ihm die Kenntnislücken bewußt wären. Dem neuen Handbuch sind sie unschwer zu entnehmen. Schade, daß der hohe Anschaffungspreis des Werkes einer weiteren Verbreitung über die tiergruppenspezifischen Grenzen hinaus entgegensteht.

J. Reichholf

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, ©

Die Neue Brehm-Bücherei

BUB, H. (1984): *Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel, 3. Teil,* Band 550. 200 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Ziemsen-Verlag, Wittenberg. Zu beziehen beim Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen (auch die folgenden Bände) (21).

Seidenschwanz, Wasseramsel, Zaunkönig, die Braunellen, Spötter, Laubsänger und Goldhähnchen behandelt dieser 3. Teil, den Hans BUB unter Mitarbeit weiterer Ornithologen zusammengestellt und ausgearbeitet hat. Zwar ist man diese unglaublich präzise Art von Arbeit vom Verfasser von seinen zahlreichen Veröffentlichungen gewohnt, aber trotzdem sollte man sie mit allem Nachdruck würdigen. Dürfte sie doch kaum von einem anderen übertroffen werden. Für Beringer ist dieser Band, wie auch die anderen über die Kennzeichen und die Mauser der europäischen Singvögel unentbehrlich. J. Reichholf

DITTBERNER, H. & W. (1984): *Die Schafstelze*

Band 559. 187 Seiten mit 76 Abbildungen (22).

Die Schafstelze ist eine interessante, feldornithologisch aber recht schwierige Art. Gliedert sie sich doch im europäischen Teil ihres riesigen Areals in eine Reihe mehr oder minder deutlich unterschiedener Rassen, die zum Teil auf dem Zuge gemeinsam auftreten können. Die neue Monographie faßt die vielfältigen Befunde und Beobachtungsergebnisse zusammen und konzentriert die Ausführungen auf die Nominatrasse Motacilla flava flava. Sie ergänzt und erweitert damit die seit über 30 Jahren vorliegende Monographie von SMITH über die Englische Schafstelze M. f. flavissima. Schade, daß zur Behandlung der Subspezies keine Farbabbildungen verwendet worden sind. Die Monographie selbst ist sehr gründlich gemacht, übersichtlich gegliedert und sie enthält ein umfangreiches Literaturverzeichnis.
J. Reichholf

MELDE, M. (1984): *Raben- und Nebelkrähe*

Band 414. 2., überarbeitete Auflage. 115 Seiten mit 47 Abbildungen (23).

Die 1. Auflage dieser Monographie liegt 15 Jahre zurück. Eine Überarbeitung war daher geboten. Viele neue Daten und Befunde sind hinzugekommen. Leider blieb aber der negative Grundtenor der beiden Abschlußkapitel über die wirtschaftliche Bedeutung und die Möglichkeiten zur Verminderung hoher Krähenbestände. Sogar die „Massenfalle" wird in diesem Abschnitt dargestellt. Hier hätte eine erheblich klarere Position nach den vorliegenden Befunden zur „Schädlichkeit" der Krähen eingenommen werden müssen. Ansonsten ist auch dieser Band eine sehr brauchbare Zusammenstellung des Wissens über die Aaskrähe; über die Trennung in die beiden Unterarten und ihre außergewöhnlich stabile Grenze kann der Autor allerdings nichts Neues vermelden. Die Problematik ist immer noch ungeklärt. J. Reichholf

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

MENZEL, H. (1984): *Die Mehlschwalbe*

Band 548. 160 Seiten mit 78 Abbildungen und 18 Tabellen (24).

Die Mehlschwalbe gehört zu den gut untersuchten Singvogelarten. Über 16 Seiten umfaßt allein das enggedruckte Literaturverzeichnis. Insbesondere die Brutbiologie wurde intensiv studiert, wobei die leichte Beobachtbarkeit der Mehlschwalbennester Hilfestellung geleistet hat. Auch über Zug und Überwinterung sowie über die Lebenserwartung sind wir durch die umfangreichen Beringungen gut im Bilde. Der Autor hatte viel zu tun, um diese Monographie auszuarbeiten. Die Qualität der Abbildungen erfüllt nicht ganz den sonst gewohnten Standard.

J. Reichholf

PÄTZOLD, R. (1984): *Der Wasserpieper*

Band 565. 108 Seiten mit 63 Abbildungen (25).

„Ob er nun insektensammelnd über Schneefelder des Hochgebirgsommers schreitet, nach Art der Limikolen in seichten Gewässern nahrungssuchend watet oder über die ebenflächigen Kronen der Zwergwacholder trippelt – immer wirkt er grazil und im höchsten Maße anmutig, ohne jedoch besonders auffällig in Erscheinung zu treten..." So führt der Umschlagtext recht treffend in diese Monographie ein, die wieder einmal zeigt, daß eine Vogelart nicht bunt und auffällig sein muß, um interessant zu sein. Man wird überrascht sein, was sich hinter dem schlichten Wasserpieper verbirgt!

J. Reichholf

PANOW, E. N. (1983): *Die Würger der Paläarktis*

Band 557. 196 Seiten mit 89 Abbildungen. Aus dem Russischen übersetzt (26).

23 bis 28 Arten werden zur Gattung Lanius gerechnet. In der Paläarktis kommen davon 13 Arten vor. Sie werden in diesem Band nach umfangreichen Einführungen über die allgemeine Systematik der Würger, speziell der Gattung Lanius, und den Grundzügen ihrer Biologie und ihres Verhaltens der Reihe nach abgehandelt. Die Schwierigkeiten der artlichen Abgrenzung und der Bestimmung aufgrund von Bastardierungszonen werden dabei deutlich. Sie betreffen vor allem die „Rotrückenwürger-Gruppe", die ausgeprägte Kontakt- und Bastardierungzonen aufweist. Bei Feldbestimmungen von L. isabellinus und L. phoenicuroides muß dabei besondere Sorgfalt aufgebracht werden; eine eindeutige Zuordnung ist im Felde nicht immer möglich. Für das „Jahr des Neuntöters" stellt diese Monographie eine wichtige Grundlagenpublikation dar.

J. Reichholf

STIEFEL, A. & H. SCHEUFLER (1984): *Der Rotschenkel*

Band 562. 172 Seiten mit 93 Abbildungen (27).

Dieser Band zeichnet sich durch drucktechnisch recht gut gelungene Fotos und sehr sorgfältig ausgeführte Textabbildungen aus, die der Arbeit über den Rotschenkel einen ansprechenden Rahmen verleihen. Der umfangreiche Text ist in bewährter Gliederung ausgearbeitet, übersichtlich gestaltet und weitgehend auf dem neuesten Stand. Eigene Befunde konnten die Autoren in bedeutendem Umfang einfließen lassen. Der Band ist besonders im Hinblick auf die derzeitig akute Gefähr-

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

dung der Wiesenbrüter empfehlenswert. Mit dem Schlußkapitel „Was braucht der Rotschenkel zum Überleben?" gibt er wichtige Hinweise, die in einen optimistischen Ausblick münden. J. Reichholf

Zeitschriften

Garmischer Vogelkundliche Berichte

Heft 12 und 13 (1983 u. 1984). Je 64 Seiten, broschürt. Zu beziehen bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Werdenfels, Gsteigstr. 43, 8100 Garmisch-Partenkirchen.

Die beiden Hefte bieten wiederum eine breit gefächerte, interessante Palette ornithologischer Arbeiten, die weit über den Werdenfelser Raum hinausgehen. So behandeln E. BEZZEL & U. ENGLER die Rastbestände des Bläßhuhns in Südbayern, H. RANFTL & W. DORNBERGER den Brutbestand der Uferschwalbe 1982 in Nordbayern, H. UTSCHICK Abwehrmaßnahmen gegen den Graureiher an Fischgewässern und zusammen mit H. SCHÖPF den Brutbestand des Graureihers in Bayern; E. BEZZEL berichtet vom Karmingimpel im Werdenfelser Land und R. BRANDL geht auf kursorische avifaunistische Analysen ein. Außerdem werden Wiederfunde auswärts beringter Vögel in Bayern zusammengestellt (Teil III und IV). J. Reichholf

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern

Jahresberichte 10 (1983) und 11 (1984)

Ähnlich inhaltsreich, wie die vorausgegangenen Berichte, präsentieren sich die beiden letzten, die zusammen fast genau 300 Druckseiten umfassen. Sie können wie bisher bei Frau I. Bergmeier, Chamer Str. 114, 8440 Straubing, bezogen werden. Die Themen reichen von Stadtkartierungen in Regensburg, Ergebnissen der mittlerweile 10 Jahre umfassenden Schwimmvogelzählung auf der Donau, der Ankunft ausgewählter Zugvogelarten bei Cham und Rasterkartierungen in Ostbayern bis zu Singschwänen-, Marmelenten- und Zwergschnepfen-Beobachtungen. Über eine Brut des Waldwasserläufers im Landkreis Schwandorf und über den Eisvogelbrutbestand an einem Donauabschnitt wird ebenfalls berichtet. Die Themen halten sich also ziemlich genau an den ostbayerischen Raum. Sie verdienen eine weitere Verbreitung. J. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 24_1

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: Schriftenschau 93-104